

Lokale Agenda 21

Marzahn-Hellersdorf von Berlin



Arbeitsgruppe
Inder, Kinder und Computer
der Mahatma-Gandhi-Oberschule Marzahn
und des Ökumenischen Forums Berlin-Marzahn e. V.



Schleusinger Straße 12

12685 B e r l i n

e-mail: indisches_forum@web.de

oekumenischesforum@web.de

www.oekumenisches-forum-berlin-marzahn.de

www.indisches-forum.de

Abschlussbericht

November 2007

In der lokalen Agenda 21 hatten wir in gemeinsamen, gegenseitigen Lernprozessen die Globalisierung als Chance gesehen, miteinander unsere Zukunft im 21. Jahrhundert zu gestalten.

In den letzten Jahren waren folgende der insgesamt acht Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals MDG) der UNO aus dem Jahr 2000 zu den Grundlagen für unser Engagement in Indien hinzu gekommen:

Ziel 1: Den Anteil der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet, halbieren

Ziel 2: Allen Kindern eine Grundschulausbildung ermöglichen

Ziel 3: Die Gleichstellung der Geschlechter und die politische, wirtschaftliche und soziale Beteiligung von Frauen fördern, besonders im Bereich der Ausbildung

Ziel 7: Den Schutz der Umwelt verbessern

Ziel 8: Eine weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen

Diese MDG bestärkten uns in unserem Handeln.

I Die Partnerschaft zwischen der Mahatma-Gandhi-Oberschule und der Lutheran High School in Chaibasa

Folgende Leitbilder hatten wir ausgewählt:

1. Armutsbekämpfung

In Bezug auf die Bevölkerungszahl steht Indien derzeit mit 1,1 Milliarde Einwohnern an zweiter Stelle aller Staaten. Mit seiner Fläche von 3,3 Millionen km² ist es dem gegenüber relativ klein. Die Bevölkerungsdichte ist höher als die Deutschlands. Indien ist reich an Natur- und Bodenschätzen, an menschlicher Kultur und Tradition, an Weisheit, Wissenschaft und Erfahrung. Trotzdem ist die *Mehrheit seiner Bewohner extrem arm*; es gibt jedoch eine breite Mittelstandsschicht und viele unvorstellbar reiche Menschen.

Indien ist führend in der IT-Industrie, besonders in der Software-Produktion. In vielen Wissenschaften leisten Inder in aller Welt Hervorragendes.

Die Adivasi, die mehr 8% der indischen Bevölkerung ausmachen, sind weithin von der Entwicklung der Technik und Wissenschaft in Indien ausgeschlossen. Ihre eigene Kultur wird nicht anerkannt; oft haben sie ihre Muttersprachen verloren.

Erst der 2000 gegründete Bundesstaat Jharkhand ist ansatzweise als Staat der Adivasi konzipiert. Die Zahl der Analphabeten unter ihnen ist extrem hoch. Trotz der Gesetze, die den Minderheiten einen besonderen Status mit Quotierungen einräumen, können die Adivasi wegen mangelnder Bildung nicht alle ihnen vorbehaltenen Stellen im öffentlichen Dienst besetzen. So bleiben sie weitgehend in ihrem Stand als unterdrückte Minderheit.

2. Globales Lernen

Durch Ausstellungen und Seminare zu den Themen „Indiens Ureinwohner zwischen Steinzeit und High Tech“ und „Indiens Urwälder - unsere Zukunft“ weckte das Ökumenische Forum Marzahn Verständnis für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage der Adivasi. Gegenseitige Besuche von LehrerInnen und SchülerInnen vertieften das Bewusstsein globaler Zusammengehörigkeit.

Die Lebensgrundlagen der Adivasi werden bedroht durch

- Erosion des Ackerbodens, dem die entnommenen Nährstoffe nicht wieder zugeführt, sondern als Brennmaterial verbraucht werden.
- Aufschluss von Tagebauen für den Erz- und Kohleabbau
- Radioaktive Rückstände der Uran-Minen
- Verschmutzung der Luft durch Zementfabriken und Kohle-Kraftwerke sowie durch das Kochen auf offenem Feuer und durch Verbrennen fast aller brennbaren Abfälle
- Verschmutzung des Wassers durch Industrie-Rückstände und Überdüngung des Bodens mit Mineral-Dünger
- den Bau großer Staudämme, die Lebensraum nehmen und durch Faulprozesse in der überfluteten Vegetation Methan erzeugen. Dieses Gas ist extrem schädlich für die Ozonschicht der Stratosphäre
- die verstärkte Motorisierung des Verkehrs und z. B. der Bewässerungspumpen, deren Abgase ungefiltert die Atmosphäre vergiften.

3. Nord/Süd-Dialog

Zwei Jahre – von 1998 bis 2000 – wohnten der evangelische Pfarrer Narendra Gagrai und seine Frau Kunul als Gäste des Ökumenischen Forums Marzahn in Hellersdorf.

In Kaulsdorf wurde ihr erster Sohn geboren. Sie knüpften die Kontakte, die zu einer stabilen Partnerschaft zwischen der Mahatma-Gandhi-Oberschule in Marzahn und der Lutheran High School in Chaibasa sowie dem Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree in Berlin und dem Kirchenkreis Singhbhum führten. Von 2001 bis 2006 besuchten mehrere Delegationen von SchülerInnen, Absolventen und Lehrerinnen der Gandhi-Schule und Gemeindeglieder Chaibasa und den Partner-Kirchenkreis. Mehrere LehrerInnen der LHS und ehemalige SchülerInnen waren in Marzahn zu Gast.

4. Weltsicht und Weltverständnis

Die völlig verschiedenen klimatischen und kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen der Stammesgesellschaft in Indien und unserer hoch technisierten, aber kulturell verarmten Gesellschaft in Deutschland führten zu Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Lernen. Deutsche Atheisten waren bei indischen Christen zu Gast, Christen aus Berlin bei Hindus.

5. Städtepartnerschaft 3. Welt

Vertreter der Mahatma-Gandhi-Schule und des Ökumenischen Forums besuchten mehrmals die Springdales School Neu Delhi, eine englischsprachige Privatschule in der indischen Hauptstadt sowie häufig die Lutheran High School in Chaibasa. Diese 1868 gegründete Schule gehört zu den ältesten Schulen in diesem Gebiet.

Die Partnerschaft mit Chaibasa sollte zu einer Dreiecks-Partnerschaft von Schulen der indischen und der deutschen Hauptstadt mit einer Schule in Singhbhum, im Stammesgebiet der Ho ausgebaut werden. Leider ist dies nicht gelungen. Augenscheinlich sind die Grenzen zwischen Hauptstadt und tiefster Provinz, zwischen der noch immer vom Kasten-Denken bestimmten Gesellschaft Nord-Indiens und der Stammesgesellschaft in Singhbhum unüberwindlich.

Diese materiell ärmste, aber an Bodenschätzen und Industrie ebenso wie an Kultur reiche Gegend im Bundesstaat Jharkhand lädt dazu ein, gegenseitigen Kulturaustausch zu lernen und zu pflegen. Die Schulpartnerschaft sollte zu einer Städtepartnerschaft zwischen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin und der Kreisstadt Chaibasa führen.

Die Kontaktaufnahme mit den dortigen kommunalen Behörden war schwierig; während zweier Besuche bei Lokal- und Landespolitikern konnten wir lediglich unsere diesbezüglichen Vorschläge und Wünsche vorbringen.

Aus den Verbindungen zwischen der evangelisch-lutherischen Gemeinde Chaibasa und dem Ökumenischen Forum Marzahn erwuchs inzwischen eine offizielle Partnerschaft der Kirchenkreise Singhbhum mit dem Sitz in Chaibasa und Lichtenberg-Oberspree in Berlin.

II Das Projekt Inder, Kinder und Computer

Zwei Ziele hatten wir uns vorgenommen:

- 1. Einführung von Solartechnik in der Lutheran High School** und
- 2. Die Eröffnung einer Internetverbindung zwischen den Schulen**

1. 1 Handlungsgrundlage waren folgende Überlegungen:

Weltweit kochen heute ca. 1,5 Mld. Menschen mit Brennholz. Holz als Brennstoff ist jedoch in vielen Entwicklungsländern kaum mehr vorhanden, da bereits große Teile der Wälder abgeholzt sind. Der Kahlschlag führte zu Versteppung und Bodenerosion. Die Folge ist, dass ehemals fruchtbare Gebiete heute Wüstenzonen sind.

Eine Alternative ist die Nutzung der umweltfreundlichen, uneingeschränkt vorhandenen Sonnenenergie. Das gilt auch für weite Teile Indiens, speziell für Chota Nagpur im Osten, der Heimat vieler Stämme der Ureinwohner (Adivasi)

Die Partner-Schule, ihre SchülerInnen und LehrerInnen sollten in den Dörfern der Umgebung zu Multiplikatoren einer fossile Brennstoffe sparenden Technologie werden.

1. 2 Bezug auf die Aufgabenstellung der Rio-Agenda:

- Nachhaltige Siedlungsentwicklung (Kapitel 7)
- Empfindliche Siedlungssysteme (Kapitel 13)
- Süßwasserressourcen (Kapitel 18)
- Stärkung der Rolle der Bauern (Kapitel 32)

1.3 Maßnahmen und Ziele

Durch geeignete Solartechnik (Solarkocher und -lampen, Solarzellen zur Stromerzeugung) wollten wir umfassend helfen

- wir wollten ausreichende Beleuchtung für Schülerinnen und Schüler in den Internaten bereitstellen;
- die Vernichtung des Baumbestandes sollte aufgehalten, Boden und Wasser-Ressourcen sollten geschont und die Lebensbedingungen auf dem Lande verbessert werden;
- Frauen und Kinder wollten wir vom Brennstoffsammeln und vom Kochen auf offenem Feuer entlasten, gesundheitsschädigenden, Smog bildenden Rauch wollten wir vermeiden helfen.

1.4 Ergebnisse

Lediglich die beiden Internate erhielten je eine Solarlampe.

2. PC-Programm und Internetverbindung

2. 1 Handlungsgrundlage

Indien hat neben sehr vielen IT-Spezialisten die absolut und relativ größte Anzahl von Analphabeten auf der Welt. Besonders hoch ist diese Zahl in Jharkhand, obwohl sich gerade hier der Schwerpunkt des Bergbaus und der Schwerindustrie Indiens befindet. Wir helfen, die Diskrepanz zwischen Armut und Reichtum, Bildung und Unwissen zu mildern.

2. 2 Bezug auf die Aufgabenstellung der Rio-Agenda

- Armutsbekämpfung (Kapitel 3)
- Kinder und Jugendliche (Kapitel 25)
- Indigene Bevölkerung (Kapitel 26)
- Bildung (Kapitel 36)

2. 3 Maßnahmen und Ziele

- Ausstattung der Lutheran High School mit Computern aus indischer Produktion, photovoltaische Unterstützung des überlasteten E-Netzes zur Stabilisierung der Spannung. Ein erster PC wurde 2001 installiert, weitere folgten 2002. Im Herbst 2003 wurden zwei PC ins Internat der Kindernothilfe in der Kreisstadt Khunti überführt, so dass dort ein zweites PC-Kabinett arbeitet.
- Training der englischen Sprache durch e-mail- und andere Korrespondenz und Besucheraustausch. Das Programm konnte nur in sehr geringem Umfang realisiert werden.

2. 4 Ergebnisse

- Durch die Internet-Verbindung und den Austausch von Lehrer-Schüler-Delegationen zwischen den Schulen vertiefte sich die Partnerschaft. Seit 2002 besuchten fünf Gruppen der Gandhi-Schule Chaibasa; mehrere Delegationen von dort kamen nach Berlin. Ein Besuch von LehrerInnen und SchülerInnen aus Indien wurden 2005 realisiert; der für 2007 vorbereitete konnte aber wegen der Schließung der Gandhischule nicht durchgeführt werden.
- Im Mai 2007 übergab die Mahatma Gandhi Oberschule offiziell die Partnerschaft an die Tagore Schule. Sie plant zusammen mit dem Ökumenischen Forum Marzahn einen Besucheraustausch im Sommer bzw. Herbst 2008.
- Es wurden insgesamt 11 PC installiert, größtenteils aus indischer Produktion – davon stehen 7 in der LHS, einer im Girls Hostel und drei in der benachbarten Kreisstadt Khunti.
- Für zwei Jahre bezahlten wir einen jungen Mann, der anfangs bei der Installation der PC geholfen und unsere Reisegruppen begleitet hatte. Er sollte zweimal monatlich die LHS besuchen und die PC warten sowie den Unterricht an ihnen unterstützen. Zunehmend wurde die Zusammenarbeit mit der Schule schwieriger, so dass wir diese Arbeit nicht mehr weiter tragen konnten. In Chaibasa wie in Khunti wird an den PC regelmäßig unterrichtet.

- Die Gebühren für den Unterricht sollten für das Lehrergehalt und die Wartung der Anlage und des Computer-Kabinetts genutzt werden. Die von uns verlangte Abrechnung erfolgte nicht. Ein Angebot des Deutschen Generalkonsulats Kolkata über 300.000 Indische Rupien (6.000 €) Finanzhilfe wurde nicht angenommen, da die indische Seite sich nicht in der Lage sah, ein überzeugendes Programm für 1 Jahr zu entwickeln.

Das Projekt wurde im Dezember 2003 durch VIKAS MAITRI evaluiert, eine indische NGO aus der Hauptstadt Ranchi, die sich mit Entwicklungsarbeit unter den Adivasi befasst.

III Ausblick

Am 3. Mai 2007 übergaben die Mahatma Gandhi Oberschule und das Ökumenische Forum Marzahn die Partnerschaft mit der Lutheran High School offiziell an die Tagore Schule (Gymnasium). Auch nach der Schließung der Gandhi Schule soll die Schulpartnerschaft Chaibasa – Marzahn fortgesetzt werden.

Das Indische Forum „Mahatma Gandhi“ will mit dem Ökumenischen Forum und mit der Tagore-Schule die Freundschaft mit indischen Partnern pflegen und erweitern.

Ein Folgeprojekt „Austausch mit Indien“ soll im Frühsommer 2008 Inder nach Marzahn bringen und wieder Marzahner im Herbst 2008 nach Chaibasa.

Wir danken zahllosen indischen und deutschen Freunden, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, von denen beispielhaft genannt werden sollen:

Bischof Hemant Hansda, Mr. Jolen Hansda, Mr. Gadadhar Hazra, Mr. Kiran Horo,

Mr. Bikas Tarway, Mr. Pawan Topno, Direktorin Bharosi Toppo...

Roman Bansen, Sebastian Edathy MdB, Heike Haupt, Dr. Willibald Jacob,

Sebastian Keller, Karin Küstermann, Alexander Nitschke, Dr. Klaus Roeber...

Wir danken auch

der Botschaft Indiens,

dem Evangelischen Entwicklungsdienst in Bonn,

der Evangelischen Kirchengemeinde Hellersdorf,

dem Förderverein der Mahatma-Gandhi-Oberschule,

der Gossner Mission,

dem Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree,

dem Kirchenkreis Steglitz,

der Stiftung Nord-Süd-Brücken und

der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin

für ihre langjährige - nicht nur - finanzielle Unterstützung!

Für das Ökumenische Forum Marzahn:

Ernst-Gottfried Buntrock